

Eine Datenbank für Drehbuchautoren

Ein völlig neues Vermittlungskonzept der Berliner Firma Scriptmakers. Von Daniel Güthert

Sandra Ehlermann weiß, wovon sie spricht. Die Gründerin der Berliner Start-up-Company Scriptmakers kennt das Geschäft von Drehbuchautoren, aber auch die Krux der Produktionsunternehmen, die händeringend nach versierten Autoren Ausschau halten und nicht fündig werden. Nach Ihrem Studium der Filmregie hat sie als Drehbuchschreiberin und freie Dramaturgin für Film- und Fernsehen ihr Geld verdient und ist insoweit überzeugt, dass es in der Branche nicht an qualifizierten Begabungen mangelt, sondern lediglich die Vermittlung das Problem ist. „Die Produzenten suchen in der Regel bestimmte Inhalte und Stoffe. Sie sind spezialisiert auf Genres oder Formate, werden aber überschwemmt mit unaufgefordert eingesandten Skripten, die nicht ins Profil passen oder schlicht unzureichend sind,“ umreißt Ehlermann das Dilemma.

Aus dieser Erfahrung war schließlich die Idee geboren, ein Vermittlungssystem zu entwickeln, das sowohl aus Sicht der Autorensseite, aber auch der Auftraggeber zu mehr Erfolg und Effizienz beiträgt. Zwei Jahre strickte sie an einem probaten Konzept. Im April nun ist das Projekt Scriptmakers an den Start gegangen. Eine Datenbank für Autoren, in der die Interessenten gegen Gebühr ihr Profil, nach Segmenten und bestimmten Suchparametern aufbereitet, hinterlegen. Zugelassen sind dabei nur erfahrene, professionelle Autoren oder im Ausnahmefall auch einschlägig ausgebildete Nachwuchsleute. Daneben aber bietet Scriptmakers, und das ist das Neue, einen Ausschreibungsservice für potentielle Auftraggeber. „Bei uns“, so die Firmengründerin, „können Regisseure, Produzenten, TV-Anstalten, Games-Entwickler, oder wer auch immer, der an neuen Geschichten, an neuen Stoffen interessiert ist, Ausschreibungen lancieren, die aufgrund unserer strukturierten Datenbank gezielt gestreut werden können.“ Damit eröffnet das Berliner Unternehmen den Nachfragern eine sehr effiziente Suchplattform, ergänzt im Bedarfsfalle durch einen umfassenden Service, der den Firmen unter Umständen das gesamte Handling bis hin zum Lektorat und der Bewertung der eingesandten Manuskripte abnimmt.

Eine Beschränkung auf einzelne Genres und Medienbereiche gibt es nicht. Gedacht ist an alle denkbaren Richtungen, egal ob Film, Hörbuch, Werbung, Games oder auch App-Anwendungen. Wobei der Film laut Firmenangabe das Gros ausmacht. Weiteren Angaben zufolge sind bislang gut 600 Subscribers für den Newsletter angemeldet und rund 160 Autoren und ein Dutzend Unternehmen als registrierte User für die Datenbank erfasst.

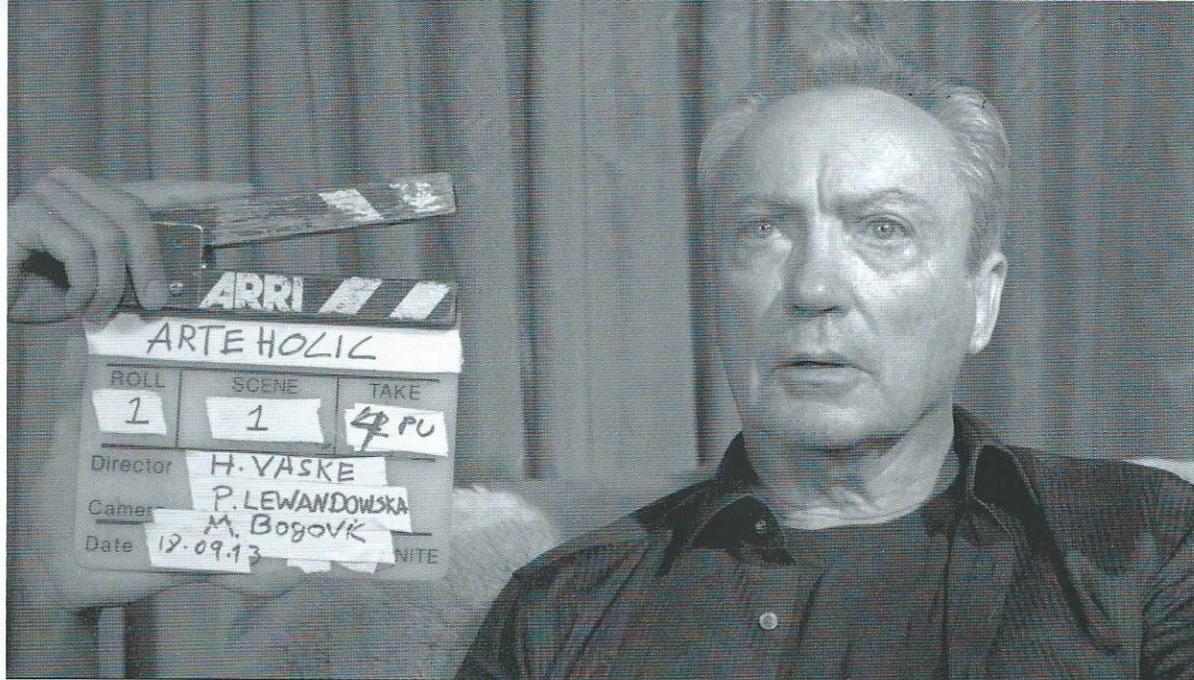
Worauf die Firmengründerin indes Wert legt, ist zu betonen, dass Scriptmakers keine Agentur sei, die für die Autoren irgendeine Form von Werbung oder Pitching betreibe. „Wir sind neutral, wir bringen lediglich über unser System zwei Partner zusammen, die sich andernfalls nur schwer finden würden.“ Und das scheint bislang gut zu funktionieren. So sind, wie Sandra Ehlermann resümiert, alle Ausschreibungen, die bislang eingegangen sind, auch erfolgreich abgeschlossen worden. Immerhin rund ein Dutzend Projekte schon in den ersten Monaten.

Denn ohne fortlaufende Investitionen in moderne Technik und zeitgemäße Ausstattung geht es auch an kleineren Filmtheatern nicht. Wenn ein Kino in den Regionen eine Zukunft haben will, muss es zudem sein Profil schärfen. Dann müssen die noch nicht ausgeschöpften Potentiale eines Kinos für den Ort und die Region erkannt und genutzt werden. Dazu zählt unter anderem die Neuausrichtung des filmischen Angebots in Richtung Programm kino oder Kommunales Kino, um die Abhängigkeit von Hollywoodfilmen zu reduzieren und damit auch mehr Programmhoheit zu gewinnen.

Auch mit zielgruppenorientierten Filmreihen und Crossover-Veranstaltungen kann das Kino neu belebt und als sozialer wie kultureller Treffpunkt neu entdeckt werden. Kulturell interessierte Bürger, lokale Vereine und Initiativen können in die Programmplanungen einbezogen werden. Vor allem ältere Besuchergruppen, so zeigen Untersuchungen, präferieren ein mit persönlichem Engagement geführtes Kino vor Ort gegenüber einem Multiplex in Rand- oder Gewerbebezonen.

Um dem Kinosterben in den Regionen dauerhaft entgegenzuwirken, ist die Unterstützung durch die Kommunen wie auch durch das Land unerlässlich. Auch Hessen ist in diesem Punkt gefordert. Eine Aufstockung der kulturelle Filmförderung, die seit 2002 nicht mehr angehoben worden ist, wäre ein erster, notwendiger Ansatz. Auch neue Fördermaßnahmen im Abspiebereich sind dringend geboten: die Einrichtung einer Investitionsförderung, Förderungen von Kinoberatungen und Marketingstrategien und die Erweiterung des Kinopreises, um auch den Kinos auf dem Lande eine reelle Preischance zu bieten. Dem Beispiel Baden-Württemberg folgend, sollte auch in Hessen ein von Land und Kommunen gemeinsam getragenes Fördermodell entwickelt werden, das Initiativen wie in Pfungstadt oder Lich hilft, Kinos in den Regionen zu erhalten und mit kulturellem Profil auszustatten.

* Der Autor ist Geschäftsführer des Film- und Kinobüros Hessen



„Arteholic“ Udo Kier

Impressum

Herausgeber:

Filmhaus Frankfurt e.V., Ralph Förg
 Ostbahnhofstraße 15, 60314 Frankfurt
 Tel.: (069) 133 799-94 / -96
 info@Filmhaus-Frankfurt.de

Redaktion: Daniel Güthert (verantwortl.)
 Martin Loew, Ralph Förg
 Mitarbeit: Birgit Schweitzer

Die Autor/innen:

Dieter Brockmeyer, Daniel Güthert,
 Erwin Heberling, Guido Hettinger,
 Alexander Jürgs, Reinhard Kleber,
 Uschi Madeisky, Philipp Mehler
 Sebastian Popp, Claudia Prinz,
 Alexander Scherer, Birgit Schweitzer,
 Rolf Silber, Christoph Strunck, David Ungreit,
 Simone Wagner, Claus Wecker, Anke Wilkening

Programm: Martin Loew, Ralph Förg

Fotos: Hermann Vaske

Redaktionsanschrift:

Filmhaus Frankfurt e.V.
 Ostbahnhofstr. 15, 60314 Frankfurt
 Tel.: (069) 133 799-94 / -96

Gestaltung: Cornelia Wruck

Belichtung und Druck: Caro Druck, Frankfurt
 Auflage: 4.000

GRIP erscheint 2x jährlich.

Der Bezug ist für Mitglieder des Filmhaus
 Frankfurt e.V. im Mitgliedsbeitrag enthalten.
 GRIP wird auf Anfrage kostenlos zugesandt.

Redaktions- und Anzeigenschluss: 15.04.2015

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste vom 15.03.1999
 Private Kleinanzeigen bis zu 5 Zeilen sind
 kostenlos.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Absprache
 mit der Redaktion. Namentlich gekennzeich-
 nete Artikel spiegeln nicht die Meinung der
 Redaktion, sondern die der Autor/innen wider.

Das Filmhaus Frankfurt wird gefördert durch

KULTURAMT
 STADT FRANKFURT AM MAIN

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser der GRIP,
 sehr geehrte Damen und Herren!

Im Dezember diesen Jahres feiert das Filmhaus Frankfurt sein 25-jähriges Jubiläum. Vor fünf- undzwanzig Jahren begann damit auch die Geschichte der Zeitschrift GRIP, deren aktuelle Ausgabe Sie in Händen halten, mit der das Filmhaus der heimischen Filmbranche eine Stimme verschafft. Einen Herzlichen Glückwunsch!

Mit der vorliegenden Ausgabe 51 startet die Redaktion in ein neues Vierteljahrhundert der Berichterstattung darüber, was in der heimischen Filmbranche, Kinoszene und Filmpolitik geschieht. Dabei zeigt sich GRIP wertvoll als Chronik des künstlerischen Schaffens in Frankfurt, wertvoll als Übermittler der Entwicklungen in Kultur und Wirtschaft, wertvoll auch als kritischer Begleiter und Impulsgeber der Filmszene unserer Stadt.

Eine gewaltige Entwicklung hat sich innerhalb der 25 Jahre des Bestehens vollzogen: GRIP wurde vom Printmedium auch zum Online-Medium. Der Abschied von der analog geprägten Filmwirtschaft ging schneller vonstatten, als gedacht. Digitale Bilder haben in Produktion und Kino Einzug gehalten, das digitale Zeitalter hat eine nie geahnte üppige Bildpräsenz mit sich gebracht, und schneller denn je haben neue Technologien bewirkt, dass Bilder und Bilderzählungen unseren Alltag prägen – beruflich wie privat. Film ist integraler Bestandteil des kulturellen Lebens unserer Stadt – die Präsenz und Bedeutung des Films im öffentlichen Raum und auch in den traditionellen Kulturinstitutionen nimmt weiterhin zu.

Wir wünschen dem Filmhaus Frankfurt, dass es allen Filmemacherinnen und Filmemachern, Künstlerinnen und Künstlern in dieser Entwicklung weiter wie bisher zur Seite steht und engagiert ihre Anliegen und Wünsche vertritt. Wir wünschen dem Filmhaus, dass es einer mehr denn je filmbegeisterten Frankfurter Öffentlichkeit eine fachkundige und hilfreiche Begleitung bietet.

Ich bedanke mich bei allen – auch den ehrenamtlich arbeitenden Aktiven –, die die GRIP in langen Jahren als Print- und Onlinemedium unterstützt haben. Allen Leserinnen und Lesern der 51. Ausgabe wünsche ich ein spannendes Lesevergnügen!

Herzlichst

Prof. Dr. Felix Semmelroth
 Kulturdezernent der Stadt Frankfurt